

Delegiertenversammlung Weinfelden

Robuste Geschäfte und eine lebhaft Diskussion

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Blauen Kreuzes Schweiz fand am 23. Juni in Weinfelden im Kanton Thurgau statt. 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Blaukreuz-Regionen – fünf aus der Romandie – fanden sich im traditionsreichen «Gasthaus zum Trauben» ein. Die Präsidentin des Blauen Kreuzes Thurgau/Schaffhausen, Marlies Bornhauser, hiess die Anwesenden willkommen. Regierungsrat Jakob Stark hob in seiner Grussbotschaft den Wert des ehrenamtlichen Engagements und des christlichen Glaubens sowie den menschlichen, nicht verurteilenden Umgang des Blauen Kreuzes mit Alkoholpatienten hervor und versicherte, dass der Kanton Thurgau auch in Zukunft mit dem Blauen Kreuz zusammenarbeiten werde.

Zentralpräsident Philipp Hadorn führte souverän durch den statutarischen Teil. Nach zwei verlustreichen Jahren erwirtschaftete das Blaue Kreuz 2017 einen Gewinn von rund 23 000 Franken vor Fondsveränderungen. Die Betriebe des Dachverbandes – BrockiShops, WorkSolutions und der Blaukreuz-Verlag – hatten um etwa denselben Betrag besser gewirtschaftet. Der BrockiShop Thun hat dank einer Restrukturierung aus der Verlustzone

herausgefunden. Der BrockiShop Wil machte ab Herbst Sorgen wegen der mangelhaften Geschäftsführung des ehemaligen Leiters. Nach einer tief greifenden Reorganisation zeigt sich Geschäftsführer Didier Rochat zuversichtlich, dass der Betrieb sich beruhigen wird und die Einnahmen wie erhofft ansteigen werden. Die Mitgliederbeiträge brachten dem Dachverband 191 000 Franken ein. Dies sind vier Prozent der Einnahmen. Fürs laufende Jahr hat der Dachverband rund 33 000 Franken Verlust budgetiert. Die laufenden Sparmassnahmen bei Miete und Versicherungen zeigen bereits heute Wirkung.

Zwei Anträge der Berner Delegierten brachten eine lebhaft Diskussion, konnten sich aber nicht durchsetzen. Der erste Antrag lautete, den Mitgliedern des Zentralvorstands sei das Stimmrecht an der Delegiertenversammlung zu entziehen, da sie keine Einzelmitglieder vertreten und das Gewicht der Regionen verzerren würden. Das Croix-Bleue Romandie unterstützte das Anliegen, der Zentralvorstand enthielt sich der Stimme. Der Antrag erreichte mit 16 zu 13 Stimmen bei sieben Enthaltungen zwar das einfache Mehr, verfehlte aber die für Statutenänderungen erforderliche Zweidrittelmehrheit.

Fortsetzung folgt auf Seite 2



Liebe Leserinnen und Leser

Ich esse gern gut, aber mit Mass. Ich nutze gern die Massenmedien, aber mit Mass. Ich rauche gern Zigarillo, aber mit Mass. Ist Sucht für mich deshalb kein Thema? Sicher nicht. Im Kern heisst süchtig sein, unfrei zu sein. Jeder erfährt sich gelegentlich als unfrei: als impulsiv, unbeherrscht, zwanghaft. Unfrei sind wir, wenn das, was wir fühlen, denken und tun, uns beherrscht, anstatt dass wir es beherrschen. Letzteres meint nicht, dass wir unsere Gefühle unterdrücken, sondern dass wir diese meistern, also selbst entscheiden, wann und wie weit wir ihnen freien Lauf lassen. Dabei hilft uns der Verstand. Er hilft uns, die Leidenschaften zu bändigen. Es irritiert mich, wenn Firmen behaupten, ihre Mitarbeiter seien «leidenschaftlich». Sie möchten damit sagen, sie seien engagiert, beharrlich oder selbstlos. Leidenschaften sind aber eigentlich extreme Gefühlsregungen. Leidenschaftliche Menschen sind getrieben, rücksichtslos und unberechenbar. Unsere Zivilisation zeichnet sich dadurch aus, dass wir – jeder Einzelne! – unsere Leidenschaften im Griff haben. Lässt die Selbstbeherrschung in einer Gesellschaft nach, dann kommt es vermehrt zu Hass und Gewalt, und der Friede ist in Gefahr. Als Christen glauben wir, dass Freiheit und Vernunft von Gott kommen. Sie sind uns nicht «einprogrammiert» – dies merken wir, wenn wir offen in die Welt blicken –, sondern ein Geschenk Gottes an den Menschen. Deshalb können wir uns für das Gute oder das Böse entscheiden und tragen dafür die Verantwortung. Ein gottgefälliges Leben ist ein Leben in Freiheit und Vernunft. Diese machen uns zu wahren Menschen.

Lukas Weber, Leiter Kommunikation



Der zweite Antrag verlangte, dass die Geschäftsführerkonferenz und die «Nationale Konferenz Angebote und Entwicklung» zur Effizienzsteigerung vereinigt würden, da ihre Mitglieder dieselben sind. Der Antrag wurde abgelehnt.

Die Delegierten wurden auf die laufende Unterschriftensammlung zur Tabakschutzzinitiative (www.kinderohnetabak.ch) aufmerksam gemacht, in deren Komitee das Blaue Kreuz Schweiz mit seinem Geschäftsführer vertreten ist. Das Zentralvorstandsmitglied Alice Zimmerli kündigte ihren Rücktritt auf die nächste Delegiertenversammlung an und forderte die Mitgliederverbände auf, Kandidaten vorzuschlagen. Der Zentralpräsident dankte den Anwesenden für ihren Einsatz und rief in Erinnerung, dass das Blaue Kreuz seinen Schwung auch der Mitwirkung vieler Freiwilliger verdankt.

Nach einem köstlichen Mittagessen erfreuten sich die Delegierten an einer kurzweiligen Führung durch das historisch reiche und städtebaulich wunderschöne Weinfelden.

Neueröffnung BrockiShop Wil

Nach zweiwöchigem Umbau wurde der Brocki Shop in Wil SG am 9. Juni mit einem neuen Auftritt wiedereröffnet. Nebst den baulichen Veränderungen wurde das Betriebskonzept erneuert. Das Angebot ist vielfältiger und qualitativ hochwertiger und es werden vermehrt Spezialmärkte zu attraktiven Themen angeboten. Die Anpassungen drängten sich auf, da der BrockiShop Wil in seiner früheren Form laufend weniger Gewinn erwirtschaftet hatte. Das Blaue Kreuz Schweiz möchte mit der Erneuerung die wirtschaftlichen und betrieblichen Schwierigkeiten lösen und die Brockenstube in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Für den Neuanfang wurde auch ein neuer Leiter angestellt. Jakob Schweizer hat den Auftrag, die Modernisierung und die anstehenden Veränderungen voranzutreiben. Er verfügt über langjährige Erfahrung in verschiedenen Funktionen bei den Brockenhäusern der Heilsarmee und bringt damit alle Voraussetzungen für seine neue Aufgabe mit. Neben der Leitung des BrockiShops Wil übernimmt er auch die Verantwortung für die übrigen Brockenstuben des Blauen Kreuzes Schweiz in Wattwil, Jona und Thun sowie für das Arbeitsintegrationsprogramm Work-Solutions.



Blick über den Gartenzaun – Das Blaue Kreuz in Europa und Afrika

Anfang Juni trafen sich Vertreter der Vorstände und Geschäftsführende aus den mittel- und nordeuropäischen Ländern des Blauen Kreuzes in Bern. Die zweitägige Konferenz widmete sich der Strategieentwicklung in den einzelnen Ländern und dem gemeinsamen Fundraising zur Finanzierung des internationalen Dachverbandes.

Das Blaue Kreuz arbeitet weltweit in mehr als 40 Ländern. In Norwegen zum

Beispiel hat das Blaue Kreuz 1100 Mitarbeitende mit einer grossen Anzahl von Suchttherapie- und Präventionsangeboten. In afrikanischen Ländern fokussiert es sich auf die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Dänemark ist ein Mekka für Brockenstuben. Über 50 Shops, geführt von Freiwilligen, leisten einen grossen Beitrag zur Finanzierung der dänischen Blaukreuzarbeit. Dänemark führt mehrere Suchttherapiezentren für Jugendliche und leistet mit seinen Angeboten eine vorbildliche und professionelle Qualitätssicherung. Finnland hat landesweit ein Netz von 106 eigenständigen Blaukreuz-Organisationen. Wichtige Themen sind die Gefängnis- und die Obdachlosenarbeit sowie Angebote für Personen mit Spielsucht. Der Dachverband des Blauen Kreuzes in Finnland koordiniert die Arbeit, leistet

Lobbyarbeit und fördert die Bekanntheit. Finanziert wird die Arbeit in Finnland von der staatlichen Lotterie. In Deutschland bietet das Präventionsprogramm bluprevent eine clevere App für Jugendliche und Schulen. Bluprevent erhält Aufmerksamkeit und Unterstützung von verschiedensten Stellen, so z. B. dem Gesundheitsministerium der Bundesregierung.

Diese Beispiele geben einen Einblick in die Vielfalt der Blaukreuzbewegungen in Europa. Die Tagung bot beste Gelegenheit, voneinander zu lernen, einander zu ermutigen und sich besser kennenzulernen.

Konkrete Hilfe in Afrika
SWIFT: POFICHBEXXX
BAN Nr: CH97 0900 0000 4002 5648 4

Hans Eglin, Mitglied des Zentralvorstands



Die Teilnehmenden der Konferenz in Bern.

Neuer Leiter Kommunikation und Fundraising

Seit dem ersten April hat das Blaue Kreuz Schweiz ein neues Teammitglied: Lukas Weber. Als Leiter Kommunikation übernimmt er die Nachfolge von Hansruedi Seiler und wird dafür sorgen, dass Kommunikation und Fundraising des Blauen Kreuzes Schweiz den ständig wachsenden Anforderungen gerecht werden.



«Ich wurde 1966 in der Region Basel geboren, wo ich mit zwei Geschwistern aufwuchs. Ich war ein neugieriges Kind, spielte gern mit Fischertechnik und handwerkte viel. Deshalb wählte ich trotz einer Latein-Matur ein Ingenieurstudium an der ETH Zürich. Ich fing an, mich für gesellschaftliche und politische Fragen zu interessieren. Von der Umweltdiskussion beeinflusst, vertiefte ich mein Studium in Energiefragen.

Nach Abendvorlesungen an der ETH in Philosophie entschied ich mich für ein Zusatzstudium in Philosophie. Dieses führte mich in die Westschweiz, nach Fribourg. Ich las klassische Philosophen aus der griechischen Antike bis zum 20. Jahrhundert. Mich faszinierten die unterschiedlichen Akzente, die deutsche, französische und englische Denker setzten. An Fribourg gefiel mir, dass es dort «katholisch roch». Ich bin katholisch aufgewachsen und erziehe heute meine achtjährige Tochter katholisch.

An der ETH Zürich erwarb ich einen Dokortitel in der Energieforschung. Ausgelöst durch mein Philosophiestudium und meine eigenen Forschungsergebnisse verlor ich allerdings den inneren Antrieb, «die Welt zu retten». Nach einem Forschungsaufenthalt

in Kalifornien, der mir einen frischen Blick auf die USA vermittelte, schaute ich mich beruflich um, was mich zu den eidgenössischen Parlamentsdiensten führte. Die Nähe zu unserer Demokratie und zu den Parlamentariern faszinierte mich.

Während sieben Jahren übernahm ich in technisch-naturwissenschaftlichen Fachverbänden verschiedene Aufgaben, zuletzt als Geschäftsführer der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft. Führungsaufgaben reizten mich. Ich stieg erneut ins Energiegebiet ein, erst mit strategischen Aufgaben beim Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, dann als selbstständiger Campaigner.

Beim Blauen Kreuz gefallen mir die Entwicklungsaufgaben, die vor uns liegen. Suchtkranken aus Nächstenliebe zu helfen und den christlichen Glauben zu pflegen, erscheint mir heute wichtiger denn je. Kein Aussenstehender kann dem Blauen Kreuz sagen, in welche Richtung es gehen soll. Das kann es nur selbst, in Achtung vor der eigenen Tradition und inspiriert von den eigenen Werten.»

Lukas Weber
Leiter Kommunikation und Fundraising

Die Gute Nachricht

Ich gönne es euch von Herzen, wenn ihr jetzt in den Ferien weilt und diese Worte irgendwo an einem ruhigen Strand lest... Die Sonne steht hoch am Himmel und bestrahlt euch mit ihrer ganzen Kraft. Es ist ein angenehmes Gefühl, wenn unser Körper die Wärme aufnimmt und die Sonnenstrahlen uns erquicken. Allerdings spüren wir schon nach wenigen Minuten, wie die Haut zu kribbeln anfängt und uns, wenn wir nichts dagegen unternehmen, ein Sonnenbrand droht.

Wie machen es eigentlich die Bäume, die jahraus, jahrein ihre grünen Blätter der Sonne entgegenstrecken und deren Früchte sich wunderbar verfärben? Wie halten sie es aus, wenn mehrere Wochen lang Dürre herrscht und sie ohne einen Tropfen erfrischenden Regens auskommen müssen? Wir Menschen ziehen uns dann an einen schattigen Ort zurück oder löschen unsern Durst mit einer Flasche Wasser. Ein Baum kann dies nicht.

Betrachten wir nur den sichtbaren Teil eines Baumes, dann gibt es keine plausible Antwort für sein Überleben. Sobald wir aber seine Wurzeln in Betracht ziehen, sieht es anders aus. Ein Baum zieht das Wasser und seine ganze Kraft aus dem Boden. Selbst in den heissesten Wüstenzonen finden wir noch Leben, solange es eine unterirdische Wasserquelle gibt!

Nicht anders ist es bei den Menschen. Wie bewahren wir unsere Gelassenheit und Zuversicht, wenn wir uns von allen Seiten angegriffen fühlen? Täglich dringen schlechte Nachrichten zu uns. Es gibt Spannungen in der Familie und am Arbeitsplatz. Meinungsverschiedenheiten gehören zu unserem Alltag. Was halten wir einer entmutigenden Welt entgegen, wenn unsere Wurzeln nicht tief genug greifen?

(Leseempfehlung: Jeremia 17, Verse 5 bis 8)

Didier Rochat
Geschäftsführer

JETZT RESERVIEREN: +41 (0)81 410 10 20

HERBSTFREUDEN IN DAVOS

JUNI-OKTOBER:
Bergbahnen, Busse,
Rhätische Bahn
und über 70 Ausflüge
GRATIS

www.seebüel.ch

Seebüel
Hotel *** Café • Restaurant • See



Seminarhotel Lihn – hoch über dem Walensee

- Modernes Hotel für Seminare, Ferien Events und Kulturerlebnisse
- Kulinarischer Genuss im Panoramarestaurant
- Professionelle Seminarinfrastruktur
- Herzlich und sozial engagiert

SeminarhotelLihn
Beflügelt Geist und Sinne

Seminarhotel Lihn · 8757 Filzbach GL · 055 614 64 64 · info@lihn.ch · www.lihn.ch



Hotel Rochat seit 1899

**** Hotel mit *** Komfort.**
Historisches Gebäude unter Denkmalschutz in der Basler Altstadt.
Zentrale und sehr ruhige Lage.
Nähe Universität und Kantonsspital.
80 Betten / 50 Zimmer renoviert mit *** Komfort,
Bad oder Dusche, WC, FullHD Slim & Smart TV
mit 150 internationalen Kanälen, Minibar
und high Speed Wlan Internet.



Gemütliche Atmosphäre und Gastlichkeit wird bei uns gross geschrieben. Zwei Konferenz- und Banketträume bis 200 Personen stehen für Schulungen, Konferenzen, Ausstellungen und verschiedene private Anlässe zur Verfügung.

Petersgraben 23 | CH-4051 Basel
Tel. +41 61 261 81 40 | Fax. +41 61 261 64 92
www.hotelrochat.ch | info@hotelrochat.ch

Unsere Heimgegangenen:

Blaukreuzverein Heiden

Lothar Gehrmann, 86 Jahre

Blaukreuzverein Schaffhausen

Markus Lüchinger, 71 Jahre

Blaues Kreuz St. Gallen – Appenzell

Jakob Hohl-Gauer, 64 Jahre

Blaues Kreuz Sirnach

Jakob Etter-Rieser, 80 Jahre

Profitieren Sie von 10% Rabatt und den genossenschaftlichen Vorteilen!



Wer ist die Vaudoise ?

Seit 1895 im Schweizer Markt präsent, zählt die Vaudoise Versicherung hierzulande zu den sichersten und vertrauenswürdigsten Versicherungen. Dies dank ihren genossenschaftlichen Wurzeln und der langfristig ausgerichteten Vision.

Ihre Vorteile als MitarbeiterIn und/oder aktives Mitglied des Blauen Kreuzes:

- **10% Rabatt** auf alle privaten Versicherungen (Auto, Motorrad, Haushalt, etc.) der Vaudoise
- **Zusätzliche 10% Rabatt** bei Einschluss der Nulltoleranz-Grenze bei Alkohol im Strassenverkehr in Ihrer Auto- und Motorradversicherung

Weitere Vorteile als Vaudoise-Kunde:

- Sie profitieren von einer genossenschaftlichen **Gewinnbeteiligung** (in den letzten Jahren erhielten Sie im Durchschnitt 15% der Prämie zurück)
- Sie haben die Möglichkeit, vom **lebenslangen Maximalbonus** zu profitieren (einmalig in der Schweiz).
- Sie profitieren von einer **persönlichen, einfachen und schnellen Schadenabwicklung**.
- Sie erhalten eine **kostenlose Überprüfung** Ihrer Versicherungs- und Vorsorgesituation.

Wer ist für Sie zuständig?

Mein Name ist Philippe Küffer. Ich arbeite seit mehr als 10 Jahren für die Vaudoise. Von Beginn an hat mich die genossenschaftliche Struktur und die soziale Verantwortung, welche die Vaudoise Versicherungen wahrnimmt, begeistert.

Ich bewundere das Engagement, welches das Blaue Kreuz tagtäglich in unsere Gesellschaft einbringt und damit vielen Menschen in unserem Land eine grosse Hilfe ist.

Sie können mich unter folgenden Koordinaten erreichen. Ich bin gerne in allen Versicherungs- und Vorsorgefragen für Sie da.

Vaudoise Versicherungen
Philippe Küffer, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Thunstrasse 20, 3000 Bern 6
T 031 356 51 36, M 076 372 73 62
pkueffer@vaudoise.ch - www.vaudoise.ch

Zukunft HEIMETLI

Liebe Heimetli-Freunde

Viele von Euch haben in den letzten Wochen und Monaten nachgefragt, was denn nun mit dem Heimetli geschehen würde. Viele Modelle und Ideen haben wir in den letzten drei Jahren bewegt, viele Kontakte aufgebaut, Konzepte erwogen, gerechnet, gebetet. Nun haben wir entschieden:

Die Gebäude werden durch junge Leute aus Lutenwil und Umgebung, die sich in einer Gesellschaft zusammengetan haben, künftig zu Wohnzwecken genutzt. Dafür werden diverse Innenausbauten durchgeführt.

Das Landwirtschaftsland wurde dem benachbarten Bauernhepaar, die vorher Pächter des Landes waren und mit



dem Heimetli freundschaftlich verbunden sind, verkauft.

Der Verkauf ist dem Stiftungsrat ausserordentlich schwergefallen. Eine lange Ära geht zu Ende – das Heimetli als Ferienhaus, in dem viele Freunde, Familien und Gruppen unvergessliche Ferien verbringen konnten, wird in der bisherigen Form nicht mehr bestehen. Der Stiftungsrat ist aber überzeugt, dass der «Geist» des Heimetli in den neuen Besitzerinnen und Besitzern weiterhin lebt.

Wir haben den neuen Besitzern bereits auch die Website des Heimetli überschrieben – wer Lust und Interesse hat, könnte also die laufenden Veränderungen schon bald mitverfolgen auf:

www.Heimetli-Toggenburg.ch.

Wir danken Euch allen für die wunderbare Unterstützung in den letzten Jahren – durch Fragen, Ideen, gute Gedanken, Gebete; und wir freuen uns, dass wir das Heimetli nun in guten, respektvollen Händen wissen.

Herzliche Grüsse und frohe Segenswünsche
Stiftung Pension HEIMETLI
Blaues Kreuz

Christoph Zingg,
Präsident des Stiftungsrats



Aus den Verbänden



Neuer Treffpunkt in Thun

Nachdem im vergangenen Jahr der Kantonalverband Bern und der Regionalverband Prävention und Gesundheitsförderung fusionierten, kam es zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung des neuen Verbandes Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg unter dem Präsidium von Grossrätin Christine Grogg. Bewusst wurde Thun als Durchführungsort gewählt, da dort im August ein weiterer Treffpunkt eröffnet werden soll. Bericht und Rechnung 2017 wurden einstimmig genehmigt. Eine grosse Herausforderung werden für 2019 die Sparmassnahmen des Kantons Bern sein, aufgrund derer

künftig 200 000 Franken weniger bezahlt werden sollen.

Für die Startphase des neuen Treffpunkts in Thun konnte das Haus Inacho, angrenzend an die Aare, gemietet werden. Die Lokalität eignet sich sehr gut, da bei schönem Wetter auch der grosse Garten benutzt werden kann. Parallel dazu ist eine Projektgruppe daran, nach einer geeigneten Liegenschaft für den Treffpunkt und die Fachstelle Ausschau zu halten. Aufgrund des Verkaufs der Liegenschaft Hagrösli in Steffisburg durch den Bezirk Oberland und dank einer Privatspende stehen Mittel für eine Investition zur Verfügung.

Mitgliederversammlung 2018 des Blauen Kreuzes Schaffhausen – Thurgau. Im «Miteinander» die Herausforderungen bewältigen

HAUPTWIL Herbert Furgler, Präsident des Blauen Kreuzes Schaffhausen – Thurgau (BK SH-TG), stellte die Mitgliederversammlung 2018 im Evangelischen Kirchgemeindehaus Rotfarb unter das Motto «Miteinander» und thematisierte die Stärken einer Gemeinschaft. «Dies bedeutet auch, dass sich Einzelne speziell einsetzen, um Gemeinschaftliches zu bewirken. Dieser Einsatz, insbesondere die Freiwilligenarbeit, darf nicht als selbstverständlich gelten!» Der Präsident sagte, er habe versucht, die Leistungen der Freiwilligenarbeit in Relation zu einem Geldbetrag zu setzen: «Würden alle geschätzten Arbeitsstunden des Vorstands, der Arbeitsgruppen, Kommissionen und Vereine, der Mitarbeitenden im Kafi-Treff, in den Brockis und in der Gruppenunterkunft Sent mit einem Stundenlohn von 20 Franken entschädigt, ergäbe dies für 2017 eine Lohnsumme von zirka 262 000 Franken.» Furgler informierte, dass der Vorstand sich bemüht, die effektiv geleisteten Arbeitsstunden der Freiwilligen für das Jahr 2019 noch exakter als früher zu erfassen. Die beiden Brockenstuben Pfyn und Wängi sind wichtige Finanzquellen für die Arbeit der Fachstellen und die vielfältigen

Anlässe und Angebote des BK SH-TG. Dazu kommt die Unterstützung durch den Alkoholzehntelbeitrag des Kantons Thurgau und der namhafte Betrag der evangelischen Landeskirchen Thurgau und Schaffhausen. «Im Kanton Schaffhausen sind wir bezüglich Alkoholzehntelbeitrag noch nicht ganz so weit. Aber wir werden uns weiterhin bemühen und mit unseren Dienstleistungen die nötige Überzeugungsarbeit leisten», so Furgler.

Umsichtiger Umgang mit (Personal-) Ressourcen

Herbert Furgler stellte erfreut fest, dass die Rechnung erstmals seit vielen Jahren wieder «schwarze Zahlen» ausweist, was unter anderem durch den Einsatz der Mitarbeitenden sowie durch Verbesserungen und Sparmassnahmen erreicht wurde. Die Stellenleiterin, Conny Suter, berichtete, dass 2017 insgesamt 66 Personen beraten und begleitet wurden. Hierfür wurden mehr als 1200 Beratungs- und über 700 Administrationsstunden aufgewendet. Der Präsident fügte an, dass das BK SH-TG nicht nur bei den Personalkosten, sondern auch bei weiteren Ressourcen seine Grenzen erreicht habe: «Unsere Beratungs-

leistungen könnten wir beliebig erweitern, dies ist aber nicht unser Ziel, denn wir wollen die Gefahr von Überforderung oder gar Burn-out vermeiden und dem Personal Sorge tragen.» Bei der Umfrage äusserten einzelne Mitglieder ihren Unmut über personelle Entscheidungen des Zentralvorstands des Blauen Kreuzes Schweiz und eine wenig transparente Kommunikation. Furgler nahm die kritischen Äusserungen über Entscheidungen des Zentralvorstands zur Kenntnis und empfahl den Mitgliedern, die Chance wahrzunehmen, als Gäste an der DV des Blauen Kreuzes Schweiz vom 23. Juni 2018 in Weinfelden teilzunehmen. Es sei der bessere Weg, sich anhand persönlicher Eindrücke eine Meinung zu bilden und den Wunsch nach einem verstärkten Dialog zwischen dem Zentralvorstand und den Sektionen direkt vorzubringen.



Ehrung von Jakob Etter

Ehrung

An der Versammlung wurde Jakob Etter aus Sirnach für seinen jahrzehntelangen Einsatz fürs Blaue Kreuz gewürdigt, unter anderem als Präsident, als Brocki-Rechnungsführer und für sein Engagement für den Traubensaftverkauf.

In einem Ausblick wies Furgler auf das 20-jährige Jubiläum der Brocki Pfyn hin: Am Samstag und Sonntag, den 18. und 19. August wird dieses Jubiläum mit vielen Aktionen, Überraschungen und Attraktionen mit den Kunden gefeiert.

Isabelle Schwander, Mettendorf



Der Vorstand des Blauen Kreuzes Schaffhausen – Thurgau in der aktuellen Zusammensetzung. Von links nach rechts: Hans Frei, Irma Frischknecht, Urs Anderwert (Vizepräsident), Beatrice Ammann, Erwin Wittwer, Martha Graber und Herbert Furgler (Präsident des BK SH-TG), auf dem Foto fehlt Barbara de Witt.

Mitgliederversammlung Blaues Kreuz Zürich

Am Samstag, den 26. Mai 2018 lud das Blaue Kreuz Zürich zu seiner Mitgliederversammlung ins «jenseits» im Viadukt nach Zürich ein. So heisst das Zentrum der katholischen Kirche im Kanton Zürich. Über 30 Mitglieder und Mitarbeitende folgten der Einladung, die vom Präsidenten a. i. Joachim Focking geleitet wurde. Die ordentlichen Traktanden wurden ohne grosse Diskussion abgehakt. Die Mitglieder beschlossen eine Kooperation mit dem Blauen Kreuz Graubünden. Im Brocki-Bereich wurde zusammen mit dem Blauen Kreuz Schweiz ein neues Kassensystem eingeführt. Die Warenverkäufe brachten dem Verband 2 502 248 Franken (brutto) ein. Das Ergebnis lag etwas unter dem Budget. Trotzdem konnte der Versammlung ein positives Jahresergebnis von 37 420 Franken vorgelegt werden.

Abgerundet wurde der Anlass mit einem Referat von Hansruedi Seiler, der über seine 33-jährige Tätigkeit beim Blauen Kreuz Schweiz, aber auch über Wünsche und Visionen im Hinblick auf die 150 Jahre Blaues Kreuz zu berichten wusste.

28. Schweizerisches Blaukreuzmusikfest in Basel

Bei sonnigem Wetter kamen in Basel die sechs Blaukreuzmusikvereine Basel, Genève, La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Steffisburg und Winterthur zum 28. Schweizerischen Blaukreuzmusikfest zusammen. Vom Münsterplatz marschierten die Musikgesellschaften spielend zum Barfüsserplatz, wo es eine Eröffnungsfeier gab. Zwischen den Grussworten spielte der Gesamtchor unter anderem den Festmarsch «Basel 2018». Ein Höhepunkt war die Übergabe der Zentralfahne an den Musikverein Basel. Mit flotter Marschmusik erfreuten die Musikanten die Passanten auf dem Weg zum Marktplatz.

Der Nachmittag war für die Festkonzerte der sechs Musikvereine in der Petruskirche reserviert. Die grosse Zuhörerschaft war

von den unterschiedlichen Darbietungen begeistert und bekundete dies mit kräftigem Applaus. An der Schlusskundgebung stand neben einer besinnlichen Andacht die Ehrung von Veteranen im Zentrum. Sechs Musikanten und eine Musikantin wurden für ihr 25-jähriges Musizieren geehrt.

Für seine 60-jährige Aktivzeit wurde Jean-Claude Robert aus La Chaux-de-Fonds vom Vertreter des Schweizer Blasmusikverbandes, Peter Börlin, geehrt. Neben einer Urkunde wurde Robert die goldene Verdienstmedaille des Internationalen Musikbundes CISM überreicht. Für die Musikantinnen und Musikanten klang der denkwürdige Festtag mit einem gemeinsamen Nachtesen aus.

Hansruedi Seiler



Jakob Etter – 12. Juni 1937 bis 26. Mai 2018

Am Dienstag, den 4. Juni 2018 erwiesen anlässlich einer Trauerfeier in Sirmach über zweihundert Personen Jakob Etter die letzte Ehre. Sein Tod kam für alle überraschend und viel zu früh. Während seiner letzten Reise auf der Donau zum Schwarzen Meer hörte sein Herz auf der Rückreise plötzlich auf zu schlagen.

Jakob Etter prägte das Blaue Kreuz in vielen Bereichen aktiv mit. Die Arbeit in Osteuropa war ihm wichtig, so dass er in der Kommission Osteuropa mitwirkte und diese auch präsidierte. 1992 wurde er Mitglied des Stiftungsrates der Pensionskasse des Blauen

Kreuzes der deutschen Schweiz. Diesem Amt blieb er bis Ende 2006 treu, die letzten sieben Jahre als Präsident. Aber auch auf kantonaler und nationaler Ebene machte er sich in den Vorständen nützlich. In der letzten Zeit nahm er sich der alkoholfreien Gastlichkeit durch sortenreine Traubensäfte an, baute Beziehungen zu Produzenten auf und unterstützte so auch die Traubensaft-Aktionen in den anderen Regionen. Wir werden Jakob Etter in bester Erinnerung behalten.

Hansruedi Seiler



Impressum

BLAUES KREUZ
Verbandszeitschrift des Blauen Kreuzes Schweiz
ISSN 0006 – 4629
www.blaueskreuz.ch

Redaktion
Anita Stettler, Hansruedi Seiler

Zuschriften bitte an
Redaktion BLAUES KREUZ,
Blaukreuz-Verlag Bern
Lindenrain 5a, 3012 Bern
Telefon 031 300 58 66
Telefax 031 300 58 69
verlag@blaueskreuz.ch

**Adressänderungen, Inserate, Abonnemente,
Versand und Gratis-Probenummern**

Blaukreuz-Verlag Bern,
Lindenrain 5a, 3012 Bern
Telefon 031 300 58 66
Telefax 031 300 58 69
verlag@blaueskreuz.ch
Postkonto 30-437-0

Insertionspreise
Fr. 1.25 pro Millimeter

Druck und Layout
Brüggli Medien, 8590 Romanshorn

Abonnementspreis
Fr. 35.– jährlich, inkl. MwSt.
Insertions- und Redaktionsschluss für Nr. 5 2018:
Mittwoch, 16. August 2018, erscheint sechsmal jährlich
Mitte der Monate Januar, März, Mai, Juni, August
und November. Zusätzlich erscheint im Oktober das
Magazin Dialog Sucht.

AZB
3012 Bern
Adressberichtigung
melden!

Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung

Tabakprodukte und deren Konsum waren bis vor kurzem im Lebensmittelgesetz geregelt. Neu erhalten sie ein eigenes Gesetz: das Tabakproduktegesetz (TabPG). Der Ständerat und der Nationalrat wiesen das Tabakproduktegesetz im Juni und Dezember 2016 an den Bundesrat zurück, weil sie die freie Marktwirtschaft höher gewichteten als den Schutz der Kinder und Jugendlichen vor dem Tabakkonsum.

Die von der Mehrheit des Parlamentes verlangte Neuauflage, die vorab den Interessen der Tabakindustrie dient, ist mittlerweile in die Vernehmlassung gegangen. Darin ist der Kinder- und Jugendschutz nur mehr zu einem Lippenbekenntnis verkommen. Deshalb haben Gesundheitsorganisationen die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» lanciert.

Rauchen schädigt die Gesundheit, verursacht schwere Krankheiten und belastet die Gesellschaft mit hohen Folgekosten. Die grosse Mehrheit der Rauchenden beginnt im Jugendalter mit dem Konsum. Die Werbung spielt dabei eine zentrale Rolle. Mit der Volksinitiative soll erreicht werden, dass Kinder und Jugendliche vor Tabakwerbung geschützt werden und sich gesund entwickeln können.

Hinter der Initiative stehen die grossen Gesundheitsorganisationen der Schweiz, z. B.

Haus- und Kinderärzte Schweiz, Krebsligen, Lungenligen, die FMH und Lungenfachärzte. Auch das Blaue Kreuz ist Mitglied im Trägerverein und mit Didier Rochat, dem Geschäftsführer des Blauen Kreuzes Schweiz, im Initiativkomitee vertreten. Wir unterstützen diese Initiative, weil sie dem Auftrag in unserem Leitbild entspricht:

- Wir setzen uns dafür ein, Alkohol- und andere Suchtprobleme zu verhindern und Leid zu lindern.
- Wir fordern in Politik und Gesellschaft Massnahmen für den Schutz von gefährdeten Personengruppen.

Die Unterschriftensammlung läuft seit dem 20. März und soll Ende Jahr abgeschlossen sein. Unterstützen auch Sie diese Initiative, indem Sie den beigelegten Unterschriftenbogen ausfüllen und weitere Unterschriften in Ihrem Umfeld sammeln. Auf www.kinderohnetabak.ch finden Sie alle Informationen rund um die Initiative, können weitere Unterschriftenbögen herunterladen oder bestellen und online die Initiative unterschreiben.

Mike Neeser
Bereichsleiter Facharbeit,
stv. Geschäftsführer

